

06.06.2005

## „Baumschutzverordnung ist überflüssig“

Hohl wirft Naturschutzbeirat mangelnden Respekt vor

### BAYREUTH

„Ich fordere den Naturschutzbeirat nachdrücklich auf, seine Blockadehaltung aufzugeben und damit den Weg für die durch den Stadtrat geänderte Baumschutzverordnung freizugeben!“, so der CSU-Oberbürgermeisterkandidat Dr. Michael Hohl, der ferner dem Naturschutzbeirat „mangelnden Respekt vor dem – neben dem Oberbürgermeister – höchsten demokratisch legitimierten Organ der Stadt Bayreuth“ vorwirft.

Der Grund für die deutliche Stellungnahme von Hohl ist der Bericht im KURIER vom 2. Juni, wonach der Umweltausschuss und im Anschluss auch der Stadtrat nochmals über die Baumschutzverordnung beraten muss. „Der Stadtrat hat im vergangenen Jahr breit über das Für und Wider einer Baumschutzverordnung debattiert und dann einen tragfähigen Kompromiss gefunden. Es ist mir nur schwer verständlich, warum die Bayreuther Baumschutzverordnung jetzt zur unendlichen Geschichte wird“, erklärte Hohl.

Der verabschiedete Kompromiss beinhaltet, dass die Birke nicht mehr der Baumschutzverordnung unterliegt. Grund für die Herausnahme – auf Drängen der CSU-Stadtratsfraktion unter der Federführung des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Klaus Klötzer – war vor allem der hohe Verwaltungsaufwand und die für die Bürger anfallenden Verwaltungsgebühren.

„Über 80 Prozent aller Anträge auf Fällung werden nach einem kostenintensiven Antrags- und Prüfverfahren ohnehin durch die Stadt genehmigt“, ließ Hohl wissen und fragt, ob man nicht dem Bürger die Verantwortung schon übertragen darf, ob er einen Baum fällt oder nicht: „Niemand wird ohne Not eine herrliche Birke in seinem Garten fällen. Er wird es aber dann tun, wenn die Wurzeln Mauern zerstören oder Blätter Dachrinnen verstopfen!“

„Ich liebe die Natur und freue mich über jeden Baum in Bayreuth. Aber ich verhehle nicht, dass ich dem von Stadtrat Klaus Klötzer bereits am 27. Mai 2003 gestellten Antrag auf ersatzlose Streichung der Baumschutzverordnung große Sympathie entgegenbringe. Ich stütze mich mit dieser Ansicht auch auf einen einstimmigen Kreisvorstandsbeschluss der Bayreuther CSU vom Mai 2003, der damals auf Bitten vieler Distriktvorsteher eine Initiative zur Abschaffung der Baumschutzverordnung gestartet hatte! Den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt darf man zutrauen, dass sie mit den ihnen anvertrauten Pflanzen verantwortungsvoll umgehen“, erklärte Hohl in der Pressemitteilung und bemerkte abschließend: „Auch für mich gilt aber, dass ein guter tragfähiger Kompromiss – wie er hier durch den Stadtrat erarbeitet wurde – eine gute Grundlage darstellt, die von allen Seiten respektiert werden sollte. Diese Haltung dürfte sich auch der Naturschutzbeirat zu Eigen machen.“ nk